

IN DIESER AUSGABE:

TÜRKEI – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN
MULTILATERALE BEZIEHUNGEN
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN
STATISTISCHE DATEN
FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI
ARTIKEL DES MONATS
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN (aktualisiert)

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 74 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 80050 Istanbul Türkei Tel.: 90 212 249 11 02 Fax: 90 212 249 09 13
ANKARA : 39/4 İran Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel.: 90 312 468 10 11 Fax: 90 312 428 86 76
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel.: 32 2 736 40 47 Fax: 32 2 736 39 93
DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel.: 49 30 28 87 86 300 Fax: 49 30 28 87 86 399
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel.: 33 1 44 43 55 35 Fax: 33 1 44 43 55 46
U S A : 1250, 24th Street N.W. Suite#300 Washington DC 20037 USA Tel.: 1 202 776 7770 Fax: 1 202 776 7771
CHINA : Beijing Lufthansa Center, Office C-319 10016 Peking China Tel.: 86 10 6462 2066 Fax: 86 10 6462 3206
berlinoffice@tusiad.org www.tusiad.org

TÜRKIE – EUROPÄISCHE UNION BEZIEHUNGEN

Walesa: „Kein Europa ohne die Türkei“

Der legendäre Gewerkschaftsführer und ehemalige Präsident Polens Lech Walesa erklärte gegenüber der global tätigen Presseagentur AFP, dass ein Europa ohne die Türkei nicht möglich sei. Gleichzeitiger Nobelpreisträger Walesa, befürwortete die unbedingte Notwendigkeit eines EU-Beitritts der Türkei. „Die Türkei sollte schrittweise den Entwicklungsstand der EU erreichen und danach in die EU eintreten“, so Walesa. Für die nur langsam fortschreitenden Beitrittsverhandlungen mit der mehrheitlich muslimischen Türkei und seiner 75 Millionen Bevölkerung machte Walesa teilweise auch die Haltungen Frankreichs und Deutschlands verantwortlich. Der als strenggläubiger Katholik bekannte Walesa meinte: „Religion wird seinen angemessenen Platz einnehmen und Menschen werden eines Tages wirklich einsehen, dass Gott für alle Religionen gleich steht, jedoch zu viele Glaubensvertreter vorhanden sind.“

Walesa hatte auch bei seinem Gespräch mit Staatspräsidenten Abdullah Gül im vergangenen April ausgedrückt, dass ein Europa ohne die Türkei nicht möglich sei. [Internet-Link](#)

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

Obama bespricht mit Erdogan Strategien zum US-Rückzugsplan aus dem Irak

Wie von der US-Regierung schon vorher angekündigt, wird ein Teilabzug amerikanischer Truppen aus dem Irak bis Ende August erwartet. 90.000, der insgesamt 140.000 im Irak stationierten US-Soldaten werden dementsprechend abgezogen. Diesbezügliche Besprechungen zwischen den USA und der Türkei führen durchgehend fort.

Kurz nach seinem Amtsantritt hatte Präsident Obama eine neue Irak-Strategie angekündigt, dass nebenbei einen vollständigen Abzug amerikanischer Kampftruppen aus dem Irak bis Ende August dieses Jahres vorsieht. Auch während seinem ersten großen Besuch als Präsident in die Türkei, in ein Land mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit, hatte er darauf hingedeutet, dass die Rolle der Türkei beim Rückzug aus dem Irak wichtig sei.

Obama und Erdoğan führten ein Telefongespräch. Wie bekannt gegeben, soll US-Präsident Barack Obama mit Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdoğan neben anderen Themen auch über US-Rückzugsstrategien aus dem Irak besprochen haben. Es wird vermutet, dass beide Staatsmänner zum Thema „Rückzug aus dem Irak“ gegenseitig Gedanken austauschen, weil Ankara schon im Voraus mitteilte diesbezügliche Ansprüche besprechen zu können. Experten vermuten jedoch, dass die eigentliche Verantwortung Ankaras erst nach dem amerikanischen Abzug beginnt. [Internet-Link](#)

Türkei wird Vorsitz des UN-Sicherheitsrates übernehmen

Die Türkei wird am 1. September für einen Monat den Vorsitz des UN-Sicherheitsrates übernehmen. In einem Interview äußerte der Sprecher des türkischen Außenministeriums, Selçuk Ünal der „Deutschen Welle“, dass eine Sitzung bezüglich der UN-Friedenstruppe geplant wird. Unterdessen soll die Türkei auch vor allem das Thema Terror auf die Tagesordnung der UN bringen. Ünal sagte, dass eine Sitzung bezüglich des iranischen Atomprogramms nicht geplant sei. Die Türkei wird die Ratspräsidentschaft am 1. Juli Uganda übergeben. [Internet-Link](#)

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Indisches Partnerschaftsinteresse mit der Türkei in Mittelasien

Indiens größter Wirtschaftsverband FICCI (Federation of Indian Chambers of Commerce and Industry) teilte dem türkischen Außenhandelsverband DEİK seine Absicht mit, mit türkischen Geschäftsführern Partnerschaften eingehen und in die Märkte Mittelasiens gemeinsam einsteigen zu wollen. Zum Thema „Partnerschaften in Mittelasien“ werden am 24.-25. August beim DEİK-Gipfeltreffen Geschäftsleute aus der Türkei, Indien und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) in Istanbul zusammenkommen. [Internet-Link](#)

Türkei weltweit zehntgrößter Weizenproduzent

Angaben des auswärtigen Landwirtschaftsdienstes des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums zufolge wurde die Türkei als zehnter Weizenproduzent und achtgrößter Weizenverbraucher der Welt erklärt. In der Türkei wird dieses Jahr eine Weizenernte von 17 Millionen Tonnen und ein Verbrauch von 17,7 Millionen Tonnen vermutet. [Internet-Link](#)

Der Countdown für Nabucco läuft

Die Türkei hat die nötige Erdgaslieferung für die für 2011 geplante 3300 km lange Nabucco-Pipeline, die Westeuropa mit dem Kaukasus und Mittelosten verbinden soll, gesichert. Vergangenen Juni hat Aserbaidschan der Türkei, durch ein langfristiges Abkommen, einen Erdgasverkauf aus den Gasfeldern Schach-Deniz I und Schach-Deniz II, dessen Ausbau 2014-2017 geplant wird, zugesichert. Dem Schach-Deniz Projekt zufolge wird eine jährliche Steigerung der Erdgasförderung bis zu 31 Milliarden Kubikmeter erfolgen. Die Transportkapazität der Nabucco-Pipeline soll im Endausbau 31 Milliarden Kubikmeter pro Jahr erreichen.

Unterdessen teilten auch Kasachstan und Turkmenistan mit, sie könnten Erdgas liefern. Auch der Nordteil des Iraks zeigte sich Bereit dem Nabucco-Projekt nötigen Beitrag zu leisten. Während seinem letzten Ankara-Besuch machte der Präsident der nordirakischen Region Mesut Barzani der Türkei den Vorschlag sein Erdgas niedriger als Aserbaidschan und Russland zu sichern. In den kommenden Tagen werden in Ankara neue Nabucco-Abkommen erwartet. [Internet-Link](#)

Mobius: Die Türkei setzt sich von Europa ab

Mark Mobius, Emerging-Markets-Chef von Templeton und bekannter Guru internationaler Investitionen, befürwortete die Türkei als „attraktive Adresse“. Mobius unterstrich in seiner Schrift in der Financial Times, dass die Türkei sich von Westeuropa, das mit Schuldenbergen kämpft, abgesetzt habe und deutete auf Investitionsrisiken, aber auch Gelegenheiten in der Türkei. Mobius: „Die makroökonomischen Indikatoren deuten auf die starke Position der Türkei. Die Türkei hat sich von seinen westeuropäischen Rivalen, die mit der Schuldenkrise und Problemen im Finanzsystem ringen, abgesetzt.“ In seinem Artikel machte Mobius auch auf Risiken eines möglichen Regierungswechsels aufmerksam. [Internet-Link](#)

STATISTISCHE DATEN

Türkischer Export setzt ihren Aufschwung fort

Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres ist der türkische Export um 5,9 Prozent auf 9.417 Milliarden gestiegen. Dem Rat der türkischen Exporteure (TIM) nach, stieg das türkische Exportvolumen in den ersten sieben Monaten auf 64 Milliarden Dollar an. Präsident des Rates der türkischen Exporteure (TIM), Mehmet Büyükekçi bekundete die Zahl des Exports für den Juli in Aliağa bei İzmir. Während der Export in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres 64.239 Milliarden

US-Dollar betrug, ist der Export in den vergangenen zwölf Monaten auf 109.596 Milliarden US-Dollar gewachsen.

Auch Staatsminister Zafer Çağlayan betonte, dass der Export in den vergangenen sieben Monaten 80 Prozent gestiegen ist. "Weil wir beanspruchende Güter in den Markt einführen, erreichen wir diesen Anstieg im Export." so Çağlayan.

Unterdessen ist unter den Nachbarländern Türkei, Syrien, Jordanien und Libanon ist ein Abkommen über eine Handelsfreiheitzone vorgesehen. [Internet-Link](#)

Arbeitslosigkeit sinkt um 2,6%

Trotz der globalen Wirtschaftskrise sinkt die Arbeitslosigkeit in der Türkei seit Mai weiter. Laut Angaben des Türkischen Statistikamts (TÜİK) ging die Rate der Arbeitslosigkeit im Vergleich zur selben Jahreszeit von 2009 im Mai um 2.6 Punkte zu 11% zurück. Positive Entwicklungen in der Landwirtschaft hatten eine bedeutende Auswirkung auf die Arbeitslosenrate, die besser erschien als erwartet. [Internet-Link](#)

FIRMENNACHRICHTEN AUS DER TÜRKEI

Bericht von Ernst & Young stellt türkische Automobilindustrie in den Mittelpunkt



Das Auditing- und Consultingunternehmen Ernst & Young (E&Y) hat einen Bericht über Länder im Nahen Osten und in Osteuropa herausgegeben, in dem betont wird, dass die Türkei mit hoher Wahrscheinlichkeit ausländische Investitionen anziehen wird. Im Bericht wird die Automobilindustrie der Türkei mit Prognosen für die Produktion und die Arbeitsplatzsituation erwähnt, und der Sektor wird als „strahlender Stern“ des Landes bezeichnet.

Der positive Ausblick für den Automobilsektor zeigt sich in dem E&Y-Bericht in den vorhergesagten 1,1 Millionen produzierten Einheiten und 600.000 Arbeitskräften im Jahr 2012. Die Türkei wird als das Land mit dem stärksten Wachstumspotenzial im Bereich der Automobilindustrie hervorgehoben, wobei die solide Industriebasis und das ständige Bestreben, EU-Normen zu erfüllen, als Hauptfaktoren für die anhaltende Attraktivität des Landes bei den Automobilherstellern genannt werden. [Internet-Link](#)

Bosch: Im 100. Jahr sind Investitionen in Höhe von 100 Millionen Euro geplant



Zur Feier des 100-jährigen Bestehens in der Türkei plant Bosch in diesem Jahr Investitionen in Höhe von 100 Millionen Euro. Der Geschäftsführer der türkischen Niederlassung des deutschen Riesen, Hermann Butz, sagte dazu: „Wir haben versucht, diesem Land einen Mehrwert und Selbstvertrauen zu verleihen, und das haben wir mit unseren 8.500 Mitarbeitern auch geschafft.“ Der Großteil der geplanten Investition des Unternehmens im Wert von 100 Millionen US-Dollar soll in neue Technologien fließen. Butz weiter: „In der Türkei arbeiten für uns etwa 285 Forschungs- und Entwicklungsingenieure. Wir stellen die Technologien hier her und verteilen sie dann in die ganze Welt.“ [Internet-Link](#)

Saint-Gobain Weber plant Bau neuer Werke mit dem Ziel, Wachstum in Türkei zu verdoppeln

Der Baumaterialhersteller Saint-Gobain Weber hat vor, seine Investitionen in der Türkei zu verdoppeln und die vorhandenen Fabriken im Land um weitere Produktionsanlagen zu ergänzen. Saint-Gobain Weber, ein Unternehmen der Saint-Gobain-Gruppe, ist in 64 Ländern tätig, unterhält 190.000 Mitarbeiter und hält mit einem Jahresumsatz von 37,8 Milliarden Euro einen Platz in der Liste der internationalen Top-100-Unternehmen. In der Türkei befinden sich bereits drei Werke des Unternehmens, in denen Isolations- und Beschichtungsmaterialien hergestellt werden.

Nach Angaben von Levent Gökce, dem Geschäftsführer von Saint-Gobain Weber Türkiye, soll mit dem geplanten Wachstum des Unternehmens in der Türkei dem gestiegenen Bedarf an Wohnungsbauprojekten in Verbindung mit dem hohen Renovierungspotenzial begegnet werden. „Wir werden die Anzahl unserer Produktionsanlagen in der Türkei in den nächsten fünf Jahren auf sechs erhöhen“, so Gökce. [Internet-Link](#)

ARTIKEL DES MONATS**Ist die Türkei reifer für die EU als manches Mitgliedsland?**

Von Mirko Smiljanic



Deutschlandradio, 19.08.2010

Die Debatte um den EU-Beitritt der Türkei ist endlos. Immer wieder heißt es, die Türkei sei kein demokratischer Staat, sondern ein vom Militär autoritär geführtes Regime. An dieser Frage scheiden sich die Geister.

An der Türkei scheiden sich die Geister! Die einen sehen in ihr einen zum Islam tendierenden autoritären Staat, andere feiern sie als westlich orientierte Nation, die in den vergangenen Jahren große Schritte in Richtung Moderne getan hat. Dr. Roy Karadag, türkischstämmiger Politikwissenschaftler am Max-Planck-Institut für Gesellschaftswissenschaft in Köln, vertritt die zweite Position:

"Ich bin auf jeden Fall dafür, dass die Türkei ab irgendeinem Zeitpunkt X in die EU aufgenommen werden sollte ..."

Wobei die Betonung auf "Zeitpunkt X" liegt, im Moment sei die Türkei nicht reif für eine EU-Mitgliedschaft. Ein Grund, so Karadag: Die Türkei ist noch kein vollwertig demokratischer Staat. Aber was genau ist sie dann? Antworten auf diese Frage sind schon deshalb schwierig, weil es keine eindeutige Definition des Begriffs "Demokratie" gibt. Allgemein akzeptiert sind die Minimalanforderungen des US-amerikanischen Politikwissenschaftlers Robert Alan Dahl. Ein demokratischer Staat muss folgende Freiheiten und Rechte garantieren:

*Die Freiheit, Organisationen zu gründen,
die Freiheit der Meinungsäußerung,
das Recht zu wählen,
das Recht, für ein öffentliches Amt zu kandidieren,
das Recht politischer Führer, für Wählerstimmen zu werben.*

Außerdem muss er freie und faire Wahlen abhalten, und - last, but not least - es muss Institutionen geben, welche Regierungspolitiker vom Wählerwillen abhängig machen. Diese Grundanforderungen an Demokratien sind in der Türkei weitgehend erfüllt, trotzdem ist Karadag der Meinung,

"... dass Länder wie die Türkei, aber auch andere, wie die Philippinen, mehrere Länder in Lateinamerika, in Südostasien und in Afrika eben nicht Demokratien sind, nur weil es dort demokratische Institutionen gibt und formell freie Wahlen stattfinden."

Politikwissenschaftler nutzen in diesem Zusammenhang gerne die Wendung "defekte Demokratie", ein Begriff, den Wolfgang Merkel Ende der 90er-Jahre am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung in die Debatte eingeführt hat. Bezogen auf die Türkei liegen die "Defekte" vor allem im rigiden Nationalismus und in der großen Macht des Militärs. Der letzte Punkt spiegelt für Yunus Ulusoy von der "Stiftung Zentrum für Türkeistudien" in Essen eine gewisse Tragik wider.

"Die türkische Republik hat eine Grundorientierung, die einmalig ist in der islamischen Welt, und diese Grundorientierung Richtung Westen, Richtung Moderne, Richtung Rationalismus sollten die Militärs garantieren, die Militärs haben sich als Garant dieser westlichen türkischen Orientierung verstanden und haben sich dann immer wieder in die Politik eingemischt, um Entwicklungen gegenzusteuern, die sie für die Ziele der türkischen Republik gefährlich hielten."

Doch die Macht der Militärs wird auch in der Türkei zunehmend infrage gestellt. So hat die türkische Regierung erst vor wenigen Tagen eine Machtprobe zu ihren Gunsten entschieden. Erfolgreich verhinderte sie die Beförderung von Offizieren, denen die Verwicklung in Putschpläne vorgeworfen wird. Das mag als Ausweis für die Rundumdemokratisierung der Türkei zwar noch nicht reichen, aber ein Blick auf einige EU-Mitglieder zeigt: Auch dort geht es undemokratisch zu. Roy Karadag:

"Die EU hat zumindest Länder wie Rumänien und Bulgarien in der letzten Erweiterungswelle aufgenommen, Länder, in denen dann die systematische Korruption um EU-Gelder dazu geführt hat, dass solche Gelder eingefroren werden, bis dieses Phänomen der Korruption zurückgedrängt werden kann."

Ob Italien alle Demokratiestandards erfüllt, darf angesichts des massiven Einflusses von Staatspräsident Silvio Berlusconi auf die Medienlandschaft ebenfalls angezweifelt werden. Und so ergibt sich denn das verwirrende Bild, dass die Türkei auch nicht mehr Demokratiedefizite hat als andere EU-Mitglieder.

"So ist es! Es kommt immer darauf an, welchen Blickwinkel Sie zu Hilfe nehmen, und ob Sie in erster Linie die Defizite wahrnehmen und nach ihnen suchen, weil Ihre Argumentation dies verlangt, dann werden Sie immer wieder solche Defizite in der Türkei und in anderen Ländern finden."

Zumal - fährt Yunus Ulusoy fort - es ja in der Türkei Gruppierungen und Strömungen gibt, die von der westlichen Welt mit offenen Armen empfangen werden.

"In der Türkei gibt es zum Beispiel eine starke wirtschaftliche Gruppe von Unternehmern, die von außen als die "türkischen Calvinisten" bezeichnet werden, die einerseits Werteorientierung aufzeigen, und andererseits weltoffen als Unternehmer agieren. All das gehört zur Türkei, und man sollte sie nicht auf solche Punkte reduzieren."

Die Demokratiefähigkeit der Türkei spielt nach Meinung vieler Politikwissenschaftler aber ohnehin nur eine untergeordnete Rolle bei den Beitrittsverhandlungen. Geopolitische und wirtschaftliche Überlegungen sind weitaus wichtiger. Überhaupt keinen Einfluss habe die Türkei auf die innereuropäischen Diskurse.

" Um die Rolle oder Beziehung zwischen der islamischen Religion und der Frage von Menschenrechten, der Beziehung Islam und Demokratie, Islam und Kapitalismus, das sind innereuropäische Diskurse um die eigene europäische Identität."

Erst vor wenigen Tagen hat Ali Yüksel, ein Berater des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan, öffentlich angekündigt, er werde eine vierte Frau heiraten - womit der die Polygamiedebatte angefeuert und seine Regierung in eine unangenehme Situation gebracht hat. Ist die Türkei also doch ein islamistisch ausgerichteter Staat, der mit westlichen Werten nicht kompatibel ist? Yunus Ulusoy von der "Stiftung Zentrum für Türkeistudien" sieht in der Türkei eher ein Land, das unter seinem Dach unterschiedliche Strömungen vereint.

"Deshalb ist auch die Mitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Union nicht nur eine Frage der wirtschaftlichen Vernunft, nicht nur eine Frage der geostrategischen Vernunft, sondern auch eine Zivilisationsantwort auf solche gesellschaftlichen Auseinanderdifferenzierungen, letztendlich ist die Europäische Union eine Wertegemeinschaft um diese Wertegemeinschaft funktioniert dann, wenn die Mitglieder sich am politischen und demokratischen Grundregeln orientieren, und eine islamische Gesellschaft, die das kann, ist nach meinem Dafürhalten erst recht geeignet, Mitglied der Europäischen Union zu sein."

Es wird weiter gerungen um die Westanbindung der Türkei - Ende offen. Trotz des großen Interesses der USA an einem EU-Beitritt. Roy Karaday:

"Ich glaube nicht, dass die USA einen Einfluss darauf haben wird, dass die Türkei am Ende in die EU eintritt, denn am Ende müssen erst einmal die Europäer sich klar werden über ihre eigene Identität und welche Rolle die Türkei darin spielen kann." [Internet-Link](#)

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 71 Mil. :
 - ein Haushalt besteht aus 4,4 Personen (*abnehmender Trend*)
 - $\pm 26\%$ unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 75% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - stabile Bevölkerungszahl bei +/- 85 Millionen Menschen im Jahr

2030

- BIP : 671 Milliarden € (KKP)
- BSP Wachstumsrate : 2003 : + 5,3% 2004 : + 9,4% 2005 : + 8,4% 2006 : + 6,9% 2007 : + 4,6% 2008 : + 3,4%
- Rang 15 der weltweit größten Ökonomien (KKP)
- Wichtige Handelspartner :
 - * EU : 46 % (die Türkei ist der 7.größte Handelspartner der EU)
 - * Russland : 10,9%
 - * USA : 4,4%
 - Türkische Exporte in die EU – 2008 : 43 Mrd. €
 - Türkische Import aus den EU – 2008 : 50,5 Mrd. €
 - Handelsdefizit mit den EU – 2008 : 7,5 Mrd. €
- Industrieproduktion : 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
- Industriegüter : **94,8%** der Exporte (Automobilindustrie, Textilien, Elektronik, Stahl, Nahrungsmittel, Haushaltsgeräte ...)

Die Türkei ist in der Welt :

- sechstgrößter Hersteller von Zement
- zweitgrößter Glasproduzent und Stahl
- größter Hersteller von Bor
- zweitgrößter Schmuckexporteur
- sechstgrößter Textilexporteur

Die Türkei ist in Europa :

- größter Hersteller von TV Apparaten
 - größter Hersteller von Aurocar/Bus
 - drittgrößter Hersteller von Keramikfliesen
 - viergrößter Telekom-Markt
 - viergrößter Hersteller in der
 - drittgrößter Produzent von Eisen
 - sechstgrößter
 - drittgrößter Yachtersteller,
- und auch: **an Artenvielfalt reichstes Land und größter Entwicklungsmarkt**

- Nettobetrag ausländischen Kapitals :** €8 Milliarden im 2005 (+240%) €16 Milliarden im 2006/2007 (+87,5% / +9,8% - \$)
Ungefähr 18.000 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 50 Ländern ständig erhöht (€ 1,5 Milliarden im Jahr 2007). Die Körperschaftssteuer beträgt 20 %.

- Schnell wachsende Informationsgesellschaft :**
 - Über 35% Steigerung im Verkauf von PCs.
 - ± 22 türkische Firmen / die 500 besten IKT-Firmen
 - + 65 Millionen GSM-Abonnenten
 - + 19 Millionen Internet-Nutzer
 - ± 30 TV-Kanäle auf nationaler und 250 auf lokaler

Ebene

→ Ausbau des e-governments

- Privatisierung : Privatisierungen im Wert von € 17,9 Millionen in den letzten 5 Jahren.
- Tourismus : 26 Millionen Touristen im Jahr 2008. Istanbul wird EUROPÄISCHE KULTURHAUPTSTADT – 2010

► REFORMEN : Mit starker Unterstützung seitens der Zivilgesellschaft (Privatsektor, Gewerkschaften, Berufsverbände, NGOs, akademische Institutionen, Medien...) wurde vom türkischen Parlament eine umfassende Agenda für demokratische Reformen verabschiedet:

- Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
- Ausgeweitete Gleichheitsrechte der Geschlechter im staatsbürgerlichen Gesetzbuch
- Abschaffung der Todesstrafe, neues Strafgesetzbuch
- Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
- Wettbewerbspolitik, Sicherung geistiger und industrieller Eigentumsrechte
- Internationale Beurkundungs-, Geschäftsberichts- und Akkreditierungsstandards sowie internationale Schiedsgerichtsbarkeit
- Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
- Innerer und äußerer Veredlungsverkehr, Kontroll- und Quotenverwaltung
- Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei.
- 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** ».
- 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei hinreichend die Kopenhagener Kriterien erfüllt.
- 2004 : EU-Kommission entscheidet Beitrittsverhandlungen mit der Türkei zu starten.
- **2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober.**
- 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18 Februar.
- 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org